



# PRESSESPIEGEL

35. KW und 36. KW 2023

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.08.2023**

# Viele neue Geschichten im Block

Der Schönecker Kinderbuchautorin Kika gehen die Ideen nicht aus

VON CHRISTINE FAUERBACH

**Schöneck** – Mit den Wünschen von Auftraggebern kennt sich Katalin von Draskóczy seit ihrem Germanistik- und Balkanologie-Studium in Berlin bestens aus. Auch unter Zeitdruck zu arbeiten, gehört für die TV-Journalistin des Hessischen Rundfunks und bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin zum Alltag. Ihre Bücher veröffentlicht sie unter ihrem Künstlernamen Kika. „Den hat meine Schwester erfunden, weil sie meinen Vornamen nicht aussprechen konnte, als sie klein war.“

Kürzlich hat Kika einen neuen, anspruchsvollen Auftraggeber hinzugewonnen. Es ist ihr Enkel Noah. Der Fünfjährige erteilt seiner persönlichen Geschichtenverfasserin täglich neue Aufträge. Meistens für eine Geschichte, ab und zu auch für ein Gedicht. Da er zurzeit vom Meer und dessen Bewohnern fasziniert ist, leben die Protagonisten dort. Die Illustration der spannenden Geschichten wie „Der alte Orca“ und „Oschi und die Reise der Thunfische“ übernimmt der kreative Auftraggeber dann sicherheitshalber selbst.

Die Autorin schreibt gerade wieder für ihren jungen Auftraggeber ein Gedicht über „Der Hai Kai“. Auf der Kinderseite des World Wide Fund For Nature (WWF unter [www.junior.de/juniors/mee-resgedichte](http://www.junior.de/juniors/mee-resgedichte)) veröffentlicht ist bisher das „Delfingedicht von Kika und Noah“. Jetzt sucht das Duo voller Tatendrang nach einem Verlag.

Denn in den dicken Ordnern in den Regalen im Arbeitszimmer der Autorin liegen noch viele schöne, unveröffentlichte Geschichten, die darauf warten, jungen Leserinnen und Lesern eine Freude zu bereiten. Andere Ge-

schichten waren bereits im Radio zu hören oder in Büchern zu lesen. Beispielsweise 2007 im Schenk-Verlag die Tiergeschichten „Wie die Kuh Katja das Muh erfand“ oder „Der Esel Alex kann nur reimen“.

## Enkel Noah erteilt „Schreibaufträge“

Zur Geschichtenerzählerin wurde Kika während ihres Studiums in Berlin. Angefangen hat alles 1989. „Eine Kommilitonin und ich schrie-

ben in einem Seminar ein Märchenhörspiel. Das wurde vom Berliner Sender Freies Berlin (SFB) produziert. Und wurde im gleichen Jahr mit dem deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnet.“ Die Karriere der jungen Studentin nimmt ein Jahr später Fahrt auf und sie wird die „Märchentante“ beim Radiosender 100,6. „Eineinhalb Jahre lang wurde jeden Abend eine Geschichte von mir veröffentlicht. Das war zwar ganz schön anstrengend, aber es gab für jede Geschichte 100 Deutsche Mark

und ich fühlte mich wie im Himmel.“

Sie wechselte zwar beruflich als Volontärin zu RTL nach Köln, aber produzierte weiter einen Monat lang ihre Geschichten für Radio 100,6. Hinzu kamen bis heute viele weitere Erzählungen und Hörspiele für zahlreiche ARD-Rundfunkanstalten.

„Mein erstes Buch ‚Lauter schöne Tiergeschichten für jeden Tag‘, das leider längst vergriffen ist, erschien 1993 im Falken-Verlag. Das Erscheinungsdatum fiel mit der Geburt meiner ersten Toch-

ter zusammen.“ Es folgten weitere Bücher wie 1994 „Ungeheuerliche Geschichten“ und 1995 „Die schönsten Tedygeschichten“ (beide bei Bassermann).

## Ihre Jugendromane waren Schullektüre

Ab 1996 veröffentlichte Kika zahlreiche Geschichten in Anthologien, beispielsweise im Loewe- und im Knauer-Verlag. Aber auch für Jugendliche hat sie viele Geschichten und Erzählungen verfasst.

„Jugendbücher von mir sind im Schenk-Verlag erschienen. Dazu gehören „Lara auf Abwegen“ (2007), „Die unvergessliche Klassenfahrt“ (2008), „Hilferuf per SMS“ (2009) und „Bis die Wellen brechen“ (2010). Wer ein Buch von mir, auf Wunsch handsigniert, haben möchte, kann mit eine Mail an [Katalin@web.de](mailto:Katalin@web.de) senden.“

Damit möglichst viele Kinder ihre Geschichten hören können, stellt Kika sie ihnen in Lesungen in Schulen und Kindergärten vor oder auch schon im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ in Schöneck sogar mit Klavier- und Akkordeonbegleitung. „Alle meine Jugendromane waren bereits Schullektüre“, freut sich die Autorin.

In Schöneck lebt Katalin von Draskóczy, die das Licht der Welt im hohen Norden in Brake erblickte, bereits seit vielen Jahren. „Meine Kindheit habe ich bei Koblenz verbracht und dort drei verschiedene Schulen besucht.“ Ihr erster Beitrag für das Boulevardmagazin „Maintower“ des Hessischen Rundfunks (Fernsehen) wurde am 29. Januar 2003 gesendet. Die jahrelange sporadische Mitarbeit mündete 2011 in eine Festanstellung als Planerin und Reporterin tagesaktueller Themen von Crime über Gesundheit und Politik bis zum Tiernachwuchs im Zoo.

Zu ihren Aufgaben gehören die Recherche und Umsetzung von Geschichten über Menschen aus der Rhein-Main-Region. Von ihrer journalistischen Arbeit und dem Verfassen von Geschichten und Gedichten erholt sich Katalin von Draskóczy am liebsten mit Familie und Freunden beim Sport. Dazu gehören Tennis, aber auch Surfen und Schwimmen. „Die Liebe zum Meer teilt Noah mit mir“, freut sich Kika.

## **Schöneck macht mit beim „World Cleanup Day“**

Schöneck – Jährlich am dritten Samstag im September sammeln weltweit Millionen Menschen in Parks, auf Straßen, in Wäldern und Flüssen achtlos weggeworfenen Abfall und Plastikmüll. Am World Cleanup Day, dem 16. September, wollen sie gemeinsam ein Zeichen setzen für eine saubere, gesunde und plastikfreie Umwelt.

Die drei Ortsbeiräte der Gemeinde Schöneck sowie Bürgermeisterin Conny Rück rufen in diesem Jahr gemeinsam zur Müllsammelaktion auf. Unter dem Motto „Schöneck räumt auf“ organisieren die Ortsbeiräte in allen Schönecker Ortsteilen diese Sammelaktion. Treffpunkte sind in Büdesheim um 10.30 Uhr am Rathaus, in Kilianstädten um 11 Uhr am Steinbachplatz an der Frankfurter Straße und in Oberdorfelden um 11 Uhr am Parkplatz an der Nidder-Halle.

Um diese Aktion besser planen zu können, bittet die Gemeinde um Rückmeldung unter E-Mail: [j.wueller@schoeneck.de](mailto:j.wueller@schoeneck.de) oder telefonisch unter ☎ 06187 9562-204 bis zum 8. September.

fmi

## **Kilianstädter Landfrauen setzen auf bewährte Kräfte**

Die Kilianstädter Landfrauen haben einen neuen Vorstand gewählt. Der geschäftsführende Vorstand mit Ellen Kurzweg (Vorsitzende), Astrid Heilmann (Stellvertreterin), Beate Zeh (Kassiererin) und Karin Zeh (Schriftführerin) wurde bestätigt. Diesem stehen noch fünf Beisitzerinnen zur Seite. Hier wurden Franziska und Ingrid Kuntermann, sowie Renate Kraushaar ebenfalls in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Eva Binzel und Rosi Klebe. Elfriede Stiller stellte sich nicht mehr zur Wahl und wurde mit einem Blumengruß aus ihrem Amt ver-

abschiedet. Zu den noch kommenden Aktivitäten der Kilianstädter Landfrauen gehören Bastel-, Handarbeits- und Bingo-Abende. An verschiedenen Terminen stellen sich die drei Bürgermeisterkandidaten vor. Es gibt einen Vortrag- und Diskussionsabend über das Thema „KI – Künstliche Intelligenz“ und zum Thema Wasser („Die Brunnen in Schöneck“). Eine Ortsführung durch Büdesheim, ein Ausflug in den Odenwald und zum Weihnachtsmarkt nach Butzbach stehen auch auf dem Programm. Weitere Infos bei Ellen Kurzweg, ☎ 06187 7232.

UPNFOTO: PM

## Gartenexperte gibt Tipps zu wassersparender Umgestaltung

Bürgermeisterkandidat Wolfgang Seifried stellte sein Reihenhausgrundstück als Anschauungsobjekt zur Verfügung

**Schöneck** – Im Garten von Schönecks Bürgermeisterkandidat Wolfgang Seifried (Grüne) gab Gartenexperte Andreas Homrighausen Tipps zu einer wassersparenden Gartengestaltung, die sich an die in Folge der Erderwärmung zunehmenden Trockenperioden anpasst. Landtagskandidatin Anja Zeller berichtete über Maßnahmen der Grünen zur Klimafolgenanpassung.

Bürgermeisterkandidat Seifried bot mit seinem Reihenhausgarten als Anschauungsobjekt eine typische Ausgangssituation für eine Umgestaltung an. Er beschrieb das Spannungsfeld zwischen bisheriger Nutzung und den

Anpassungsnotwendigkeiten an die Wasserknappheit und für Artenvielfalt. Ebenso schilderte er die bisherige Entwicklung des Gartens mit viel Rasenanteil und Spielgeräten für die Kinder, die dem inzwischen aber entwachsen seien.



Vor wenigen Jahren wurde der ramponierte Rasen noch durch einen neuen Rollrasen ausgetauscht. Es sei aber wohl so, dass man mit einem schönen grünen Rasen mögli-

cherweise dem falschen Ideal hinterherjage.

Landtagskandidatin Zeller verwies auf die Wasserampel des Main-Kinzig-Kreises, die seit Wochen auf gelb steht und zu einem sparsamen Verbrauch von Wasser auffordert. Andreas Homrighausen aus Büdesheim, Betreiber einer kleinen Staudengärtnerei, gab Tipps zum richtigen und sparsamen Gießen. So solle eher seltener, aber dafür in größeren Mengen gegossen werden, damit das Wasser in tiefere Schichten eindringe, somit dort zum Wurzelwachstum anrege und oberflächliches Verdunsten vermeide. Dem diene auch das direkte Gießen des Wur-

zelhalses anstatt der Blätter. Auch Mulchen reduziere die Verluste durch Verdunstung. Der ideale Zeitpunkt zum

Gießen sei früh morgens.

Als Variation zum klassischen „englischen“ Rasen, falls der nicht zum Beispiel

als Spielfläche für Kinder benötigt werde, empfahl Homrighausen einen Wildkräuterterrassen, der sehr anpassungsfähig sei. In trockenen Jahren dominierten die Kräuter mit ihren tieferen Wurzeln, bei höherer Feuchtigkeit setzten sich die Gräser wieder durch.

Als Alternative bieten sich Staudenbeete oder -wiesen an. Nach der erstmaligen Anlage seien beide Varianten auch recht pflegeleicht. Auch naturnahe Gestaltungselemente wie Trockenmauern oder Kräuterspiralen seien zu erwägen, die zum Beispiel zur Anpflanzung von mediterranen Kräutern gut geeignet seien.

fmi

---

## **Zweiter Termin für „Im Alter INFORM“**

**Schöneck** – Mit dem Projekt „Gesundheit im Alter – Wohlbefinden und Lebensqualität von Älteren“ im Rahmen des Bundesprojektes „Im Alter INFORM“ hat sich die Gemeinde Schöneck gemeinsam mit dem Main-Kinzig-Kreis auf den Weg gemacht, das bestehende Angebot für Seniorinnen und Senioren zu beleuchten, neue Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen.

Seit Herbst 2022 arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Vertretern aus Politik, Gemeinde, Vereinen, Seniorenbeirat und weiteren sehr aktiven Organisationen an der Planung und Umsetzung unterschiedlicher Teilprojekte. Einige Ideen konnten bereits in die Tat umgesetzt werden.

Im Rahmen einer zweiten Werkstatt am Mittwoch, 13. September, von 14 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorfelden sollen weitere zukünftige Teilprojekte diskutiert werden. Wie können Angebote für Senioren in Schöneck aussehen, um die Gesundheit im Alter und das Wohlbefinden älterer Menschen zu stärken?

Die Ergebnisse der ersten Werkstatt im Februar 2023 werden laut Ankündigung der Gemeinde vorgestellt, ebenso die ersten erfolgreichen Umsetzungen der Kleinprojekte. Folgende noch offene Themen sollen diskutiert werden: Etablierung von Mittagstisch-Angeboten, generationsübergreifende Angebote, ein fester Treffpunkt für Senioren.

Anmeldung bis Freitag, 8. September, bei Ralf Ottenheim unter ☎ 06187 9562-401, E-Mail [r.ottenheim@schoeneck.de](mailto:r.ottenheim@schoeneck.de). fmi

### **Partnerschaft jährt sich**

Delegation aus Schöneck besucht

Gyomaendröd in Ungarn » SEITE 17

## **Eine Flagge als Zeichen der Freundschaft**

Schönecker besuchen Gyomaendröd anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft

**Schöneck/Gyomaendröd** – Vor mehr als 20 Jahren beschloss die Schönecker Gemeindevertretung, eine Partnerschaft mit einer Stadt in Osteuropa einzugehen, zunächst jedoch ohne eine konkrete Zielrichtung. Einen Vorschlag brachte der Schönecker Jürgen Dettmering ein: Jedes Jahr nahm er im ungarischen Gyomaendröd am Internationalen Käfertreffen teil. Dettmering ebnete den Weg und nahm den Kontakt zum damaligen Bürgermeister David Imre auf, der Interesse bekundete. Die Partnerschaft besteht nun seit 20 Jahren – eine Delegation aus Schöneck reiste vor Kurzem nach Ungarn, um mit den Freunden gemeinsam zu feiern.

Doch zunächst ein Blick zurück: Die erste bikommunale Begegnung fand im Ortsteil Oberdorfelden anlässlich des Straßenfestes statt, der erste Besuch einer Schönecker Delegation im 1100 Kilometer entfernten Gyomaendröd bildete die Grundlage zur offiziellen Partnerschaft, welche am 23. Oktober 2003 im dortigen Rathaus durch die Bürgermeister Ludger Stüve und David Imre unterzeichnet wurde.

Über die offiziellen Kanäle hinaus wuchs in den folgenden beiden Jahrzehnten über Grenzen, Entfernung und Sprachbarrieren hinaus eine gelebte Freundschaft. Dazu gehören erst mal die persönlichen Beziehungen zwischen Familien. Vereinsbegegnungen bilden nach wie vor die Basis der kommunalen Partnerschaft. Jugendfußballmannschaften besuchten mehrfach den „Saloncucorcupa“, ein internationales Hallenturnier.

Den Spitzenplatz intensiver, gelebter Freundschaft nehmen die Freien Sänger Kilianstädten mit dem Chor Intonation und der Zenebarátok Kamakórus ein. Kaum eine Veranstaltung findet ohne den Freund und Partner statt.

Zu den Feierlichkeiten des 20. Geburtstages lud Bürgermeister Toldi Balázs „seine

Schönecker“ nach Gyomaendröd ein. 20 Personen folgten der Einladung: Bürgermeisterin Conny Rück, Vertreter des Vereins „Europäische Städtepartnerschaften“ unter der Leitung des Partnerschafts-Urgesteines Volker Ohl. Mit dabei waren auch Vertreter der politischen Parteien und der Feuerwehr, dazu kamen Freunde, Familienangehörige und vor allem eine Delegation der Sänger.

„Drei eindrucksvolle Tage und keine Minute Langeweile wartete auf die Reisenden“, berichtet Teilnehmer Hans-Peter Loeb. Bereits am Flughafen Budapest hätten der ungarische Bürgermeister und seine Begleitung die Gäste begrüßt.

Im offiziellen Teil auf der Freiluftbühne in der Parkanlage, welche auch zu Musikveranstaltungen des gleichzeitig stattfindenden, internationalen Fischsuppenwettbewerbes aufgebaut worden war, richteten beide Bürgermeister ihre Worte an die sehr zahlreich anwesenden Bürger. „Aus einer Begegnung, aus einem 'sich sympathisch finden', aus einem 'sich wohlfühlen' in einer schönen Umgebung, sind vielfältige Kontakte und Freundschaften entstanden“, betonte Schönecks Bürgermeisterin Conny Rück.

Als äußeres Zeichen der Freundschaft und Anerkennung überreichte Bürgermeister Toldi Balázs seiner

Amtskollegin ein großes Hinweisschild mit der Aufschrift „Gyomaendröd 1135 km“. Ihren Platz wird die Tafel vor dem Schönecker Rathaus finden.

### **Zuckersüße Stadtswappen**

Einen richtig schmackhaften Höhepunkt des Treffens hatten sich die Gastgeber zudem ausgedacht: eine Riesentorte, dekoriert mit den Stadtswappen von Gyomaendröd und Schöneck. Mit gemeinsamer Hand schnitten die beiden Bürgermeister die Leckerei an und verteilten die Stückchen. Ein zeitfüllendes Rahmenprogramm stand da-

nach für die Schönecker Delegation auf der Agenda. Die Höhepunkte: gemeinsame Auftritte der Chöre in der katholischen Kirche im Stadtteil Endröd. „Fand dieses Konzert vielleicht noch einen offiziellen Charakter, jener auf der erwähnten Freilichtbühne löste Beifallsstürme aus“, so Loeb. Der ungarischen Chorleiterin und ihrem deutschen Kollegen war die Begeisterung anzumerken. Ohne vorhergehende Absprache übernahmen sie wechselnd die Leitung der Gesangsdarbietungen, selbstredend auch gemeinsam.

Diesen Ausflug werden die Teilnehmer ebenfalls nicht so schnell vergessen: Die Gräfin von Wenckheim führte

durch ihr jüngst renoviertes Schloss im Süden Ungarns. Ein äußerst interessanter Rundgang. „Herkömmliches Anschauen gemischt mit moderner Elektronik brachte uns Besuchern die Historie nahe. Wann hat man schon die Möglichkeit, sich im Wohnzimmer der Grafen per 3D-Brille einen Rundflug über das Schloss zu gönnen?“, schwärmt Loeb.

Zum ungarischen Nationalfeiertag am Ende ihres Besuchs überreichten Bürgermeisterin Rück, Volker Ohl und Hans-Peter Loeb Bürgermeister Balázs eine Flagge, versehen mit den ungarischen und deutschen Landesfarben als Zeichen der Freundschaft.



## Termine im September und Oktober

Seniorenberatung Schöneck informiert über Veranstaltungen

**Schöneck** – Die Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck informiert über eine Auswahl ihrer Angebote im September und Oktober:

- **Repair-Café** Schöneck-Oberdorfelden „Reparieren statt Wegwerfen“: 23. September und 28. Oktober, 14 bis 16 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Oberdorfelden, Gartenstraße 3
- **Vortrag:** „Eigentlich wollte ich bereits vor Jahren vorsorgen...“: 18. Oktober, ab 17 Uhr. Informationen und praktische Tipps zum Thema Vollmachten (Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung), Katholischer Pfarrsaal Büdesheim, Im Burghohl 4
- **Vortrag:** „Hilfe im Dschungel der Pflegeleistungen – Einblick in die Begutachtungsrichtlinien“: 12. Oktober ab 16.30 Uhr, Altes Schloss Büdesheim, Brendelsaal, Schlossstraße 12
- **Entlastungsangebot** für pflegende Angehörige „Lichtblicke“: Jeden Montag ab 14 Uhr und jeden Donnerstag ab 10 Uhr im Alten Schloss in Büdesheim. Bewegungs- und Betreuungsgruppen mit Fahrdienst, Häuslicher Besuchsdienst, Kosten für die Teilnahme können bei der Krankenversicherung geltend gemacht werden
- **Digitaltreff** Schöneck: 28. September und 26. Oktober „Senioren im Netz“, 28. September: Vortrag „Umgang mit WhatsApp“ und allgemeine Handy-Sprechstunde, 26. Oktober: Vortrag zum Thema Gesundheits-Apps und allgemeine Handy-Sprechstunde
- **Kartenspieltreff:** 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober: Im Ortsteil Oberdorfelden treffen sich Seniorinnen und Senioren zum Kartenspielen oder zum Rummikub. Treffpunkt ist 14-tägig, mittwochs, im Dorfgemeinschaftshaus, Weidenweg, jeweils ab 14.30 Uhr
- **Fahrrad-Werkstatt:** 2. September und 7. Oktober: „Hilfe zur Selbsthilfe“ für das Fahrrad an jedem ersten Samstag des Monats von 10 bis 13 Uhr auf dem „Herrnhof“
- **Workshop:** „Altersdemenz und Altersdiabetes“ am 12. September, Praktische Tipps und Infos zum Thema Ernährung im Alter und zum Umgang mit altersbedingten Krankheiten, von 15 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden, Teilnahmegebühr: 18 Euro (Kooperation mit den Bildungspartnern MK)
- **Seniorenkino:** Mit dem Bürgerbus zum Seniorenkino nach Nidderau geht's am Montag, 11. September, um 15 Uhr „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ (D, 2023, 116 Min.)“ und am Montag, 9. Oktober, um 15 Uhr „Tenor: Eine Stimme – Zwei Welten“ (F, 2022, 90 Min.), Eintritt: sieben Euro
- **Seniorenfotogruppe:** Treffen am 6. September und 4. Oktober ab 9.30 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten

fmi

### Weitere Infos

Details zu den Veranstaltungen der Seniorenberatung gibt es bei Ralf Ottenheim, ☎ 06187 9562 401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de

# Gelebte Freundschaft

## Traiskircher Feuerwehrleute besuchen Kilianstädten

**Schöneck** – 53 Jahre hat sie mittlerweile Bestand: die zur tiefen Freundschaft gewachsene Partnerschaft zwischen den Feuerwehren aus Kilianstädten und Traiskirchen aus Niederösterreich, südlich von Wien gelegen.

Der gegenseitige Besuch gehört dabei zum jährlichen Ritual. Heuer fanden die Freunde aus Traiskirchen ihren Weg in den Main-Kinzig-Kreis.

Ein eindrucksvolles Programm hatten der Vorsitzende des Kilianstädter Feuerwehrvereins, Matthias Steul, und der Partnerschaftsbeauftragte, Lothar Lechner, für die Gäste erarbeitet.

Der Besuch des ältesten pferdemobilen Karussells der

Welt im Schlosspark Hanau-Wilhelmsbad hinterließ tiefe Eindrücke in die technischen Möglichkeiten früherer Zeiten. Was heute für Jedermann auf den Kirmesplätzen

selbstverständlich ist, war zu den Erbauungszeiten nur dem reichen Adel vorbehalten.

Wo liegt den Hessens größter Wochenmarkt? Die Besu-

cher wissen es nun: rund um das Brüder-Grimm-Denkmal im Herzen Hanaus. Leckere lokale Produkte, zum Beispiel Handkäs, fanden den Weg in die Einkaufstasche.

So viel Aktivität macht durstig. Was liegt näher als eine Brauereibesichtigung mit Bierverkostung? Ein Lokal in Frankfurt versorgte die Gruppe mit schmackhaftem Hopfensaft. Zusammensitzen, Babbeln, Ratschn bei Speis und Trank gehört selbstverständlich auch zum Freundschaftsritual: Das Kilianstädter Feuerwehrhaus mit seiner tollen Außenanlage (Blick auf die „Steeder“ Skyline...) lädt hierzu geradezu hierzu ein. Ein besonderes Highlight hatte Gemeindebrandinspektor Thomas Walter für das Traiskirchner Feuerwehr-Urgestein Hans Möstl bereit: Im Auftrag der urlaubsbedingt abwesenden Bürgermeisterin Cornelia Rück verlieh er ihm die Ehrenplakette der Gemeinde Schöneck in Bronze. Möstl ist seit Gründung der Partnerschaft ein Aktivposten.

Nach einem gefühlt viel zu kurzen Wochenende verließ das Feuerwehrauto mit dem österreichischen „BN-Kennzeichen“ die zurückbleibenden Freunde. „Servus, macht's guad, bis bald in Traiskirchen.“

### **„Lichtblicke“: Seniorengruppe besucht den OGV in Kilianstädten**

Eine Gruppe von Schönecker Senioren des Projekts „Lichtblicke“ hat den Obst- und Gartenbauverein in Kilianstädten besucht. Der Besuch erfolgte auf Einladung des OGV. Der Verein ist gemeinnützig und verfolgt auch den Zweck, die Öffentlichkeit durch Obst- und Gemüseausstellungen, Vorträge und Begehungen über das Thema Obst- und Gemüsekulturen zu informieren. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen berichtete der Vorsitzende Andre-

as Zeiller seinen Gästen viel Interessantes rund um das Thema Apfel und führte die Gäste auch durch den schönen Lehrgarten. Selbstverständlich konnte auch die eine oder andere Apfelsorte gekostet werden, sodass am Ende des Nachmittags die Gruppe zufrieden und deutlich schlauer mit Blick auf das Thema „Apfel“ den Heimweg antreten konnte. „Lichtblicke“ ist das Entlastungsangebot für pflegende Angehörige der Gemeinde Schöneck. Immer

Montag und Donnerstag trifft sich die Gruppe im Alten Schloss in Büdesheim. Geboten werden Bewegung, Spiele, Musik, Vorlesungen und gelegentlich auch Ausflüge. Geschulte Ehrenamtliche, angeleitet von hauptamtlichen Fachkräften, betreuen Senioren mit altersbedingten Einschränkungen. Möglich sind auch Hausbesuche und die Übernahme des Transfers zu den Gruppenterminen mit dem gemeindeeigenen Seniorenbus.

UPNFOTO: PM

### **Stammtische der Streuobstfreunde**

Schöneck – Der nächste Stammtisch der Streuobstfreunde Schöneck findet am heutigen Montag um 19 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten statt. Erfahrene Akteure, Neumitglieder und an unserer heimischen Streuobstkultur interessierten Gäste sind zu diesem informellen Austausch herzlich eingeladen. Der Stammtisch der Streuobstfreunde Schöneck findet regelmäßig am 1. Montag eines Monats (außer an Feiertagen) statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und unverbindlich. Anmeldung per E-Mail an [Info@Streuobstfreunde-Schoeneck.de](mailto:Info@Streuobstfreunde-Schoeneck.de) oder unter ☎ 0173 1978677. fmi

# Teamgeist für neue Tageseltern

## Karben - Wohnungen für Tagesmütter und -väter gesucht

Um mehr Kinder unter drei Jahren eine passgenaue Betreuung zu ermöglichen, wollen Sina Braun und Stephanie Völker vom Kindertagespflegebüro mit den Karbenern an einem Strang ziehen. Sie suchen aktuell nicht nur Tagesmütter und -väter, sondern auch Vermieter mit leerstehenden Wohnräumen. Interessierte können noch diese Woche tätig werden

Eine Spielküche, Turngeräte, Puppen, Bücher: Auf der „Spielwiese“, wie es in großen Lettern an der Wand steht, finden Kleinkinder alles für einen Tag mit ihren Freunden. Regelmäßig liegt Kinderlachen in der Luft. Sina Braun und Stephanie Völker, die beiden Pädagoginnen des Kindertagespflegebüros Karben, wissen das: Ihr Büro liegt gleich nebenan. Dabei ist die liebevoll gestaltete „Spielwiese“ Sinnbild für den Teamgeist, mit dem die beiden Frauen die Kindertagespflege in Karben voranbringen wollen. Und beispielhaft für eines von zwei aktuellen Erfolgsprojekten.

Einerseits das Vertretungsmodell, bei dem eine Tagesmutter im Krankheitsfall einer Kollegin die Betreuung in den Räumen des Kindertagespflegebüros, auf der „Spielwiese“, übernimmt. Andererseits startet zum 1. Januar in Karben die erste Tagesmutter, die selbst nicht in Karben wohnt - gern aber jeden Tag aus Schöneck pendelt. Möglich macht das eine - von der Stadt Karben geförderte - speziell für die Tagespflege angemietete Wohnung. Denn gerade das Thema Platz sei ein Schlüsselthema für viele angehende oder fertig ausgebildete Tagesmütter und -väter, wissen Braun und Völker.

Dass sie innovativ denken müssen, ist der großen Nachfrage geschuldet. Acht Tagesmütter gibt es in Karben aktuell, jede von ihnen betreut das Maximum von fünf Kindern. Die ersten freien Plätze liegen Ende 2024. „Erste Kinder sind bereits für 2025 angemeldet“, sagt Völker. Die beiden befinden sich ein Stück weit in einer „Zwickmühle“, wie sie erklären: Sie stehen beide voll hinter dem Konzept und sind - auch aus persönlicher Erfahrung - der Überzeugung, dass die Betreuungsform gerade im Bereich der unter Dreijährigen bedeutende Vorteile bringt. „Wir würden daher gern mehr Eltern diese Betreuungsform ermöglichen“, sagen die beiden unisono - können bei Interesse wegen der begrenzten Ressourcen jedoch nicht sofort mit einem Angebot aufwarten. Platz scheint für die Zukunft eine bedeutende Stellschraube zu sein. Doch der Wohnraum in Karben ist - wie vielerorts - knapp, zudem haben einige Vermieter möglicherweise Berührungsängste. Auf einen ersten Aufruf hin habe sich genau eine Vermieterin gemeldet.

Die Fachberaterinnen des Büros würden sich wünschen, dass mehr Karbenerinnen und Karbener leerstehende Räume anbieten. Denn die Vermietung an die Tagespflege bringe durchaus auch Vorteile, wissen sie: „Die Wohnung ist nur zu üblichen Arbeitszeiten belegt, am Abend und auch an den Wochenenden steht sie leer.“ Für Braun und Völker würde mehr Raumangebot bedeuten, mehr neue Tagesmütter und -väter - etwa auch aus umliegenden Städten - rekrutieren zu können. Das Tragische: Zuzüge aus anderen Städten stehen bereits fertig qualifiziert und „hoch motiviert“ in Karben in den Startlöchern, einzig die private Wohnsituation ermögliche keine Betreuung. Zwei Tagesmütter würden gern im Zusammenschluss arbeiten - dafür wären jedoch vier Zimmer nötig, „eine Herausforderung“, wie die beiden Pädagoginnen wissen.

Hinzukommen möglicherweise weitere Interessierte, hoffen die beiden. Der Bedarf ist in jedem Fall da. Denn auch die Vertretungstagesmutter wird zeitnah nachzubeseetzen sein. Im Gegensatz zu den anderen Tagesmüttern, die selbstständig arbeiten, ist sie 19,5 Wochenstunden angestellt. Sie besucht - bei freier Zeiteinteilung - die Tagesmütter, um eine hohe Bindung zu allen Kindern zu sichern - und springt dann im Krankheitsfall ein. Für die Kolleginnen, die regelmäßig im Austausch sind, sei das eine unheimliche Entlastung, auch „krank sein zu dürfen“. Den Eltern gebe das Modell die Sicherheit, dass die Betreuung auch im Krankheitsfall gewährleistet ist. Und Sina Braun und Stephanie Völker bringt es regelmäßig Kinderlachen ins Büro.

### QUALIFIZIERUNGSKURS

**Interessierte**, die sich vorstellen können, als Tagesmutter oder -vater in Karben tätig zu werden, dürfen sich jederzeit an das Kindertagespflegebüro wenden. Am Samstag (9. September) startet der neue, halbjährlich angebotene Qualifizierungskurs. Ein minimal späterer Einstieg ist gegebenenfalls nach Rücksprache möglich. Die Qualifizierung zur Tagespflegeperson umfasst 160 Unterrichtseinheiten, vornehmlich außerhalb regulärer Arbeitszeiten, sodass der Kurs auch neben einem bestehenden Arbeitsverhältnis absolviert werden kann, zudem ein einwöchiges Praktikum bei einer Kollegin.

**In Karben** bestehe ein Netzwerk zwischen den Tagesmüttern und dem Kindertagespflegebüro, das während der Qualifizierung zur Seite stehe. Bei Interesse sowie für ein Angebot von Wohnraum stehen Stephanie Völker und Sina Braun unter Telefon 0 60 39/6 08 97 01 sowie per E-Mail an [info@ktb-karben.de](mailto:info@ktb-karben.de) zur Verfügung. nfos auch unter [www.ktb-karben.de](http://www.ktb-karben.de). jk0

## Bei Unfall leicht verletzt

**SCHÖNECK** Biker stürzt  
nach Kollision

**L**eichte Verletzungen zog sich ein 68 Jahre alter Motorradfahrer am Sonntagnachmittag bei einem Unfall an der Kreuzung der Brückgasse zur Straße „Nördliche Hauptstraße“ zu. Insgesamt entstand laut Mitteilung der Polizei ein Schaden von rund 5200 Euro. Nach derzeitigen Erkenntnissen befuhr ein 44 Jahre alter Mann in seinem VW Kombi die Nördliche Hauptstraße von Nidderau kommend in Richtung Kilianstädten. Der 68-Jährige war mit seiner schwarzen BMW R26 in entgegengesetzter Richtung unterwegs. Beim Abbiegen in die Brückgasse übersah der VW-Fahrer offenbar den Motorradlenker, sodass es zum Zusammenstoß kam. Beim Sturz zog sich der Biker Schürfwunden zu und klagte bei der Unfallaufnahme über Rückenschmerzen. Eine Behandlung war vor Ort zunächst nicht notwendig. Zeugen des Unfallvorgangs melden sich unter 06181 43020 auf der Wache der Polizeistation in Maintal. cd

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **06.09.2023**

## Trödelhöfe laden ein

### Schöneck - Neue Auflage findet am 10. September rund um den Herrnhof statt

In unserer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft bietet ein Trödelmarkt eine Alternative. Viele Objekte haben eine Geschichte, die der Händler dem Käufer mit auf den Weg gibt. Ein Stück weit geht es immer auch um das Aufräumen und Bewahren. Die Freude am Feilschen steht hier ebenfalls hoch im Kurs. Ein mittlerweile renommiertes Refugium für Sammlerstücke, Antiquitäten und Raritäten sind die „Trödelhöfe“ in Kilianstädten. Am Sonntag, 10. September, darf rund um den Herrnhof wieder gefeilscht werden.

Organisator Klaus Grundmann berichtet, dass voraussichtlich 70 bis 80 Aussteller teilnehmen werden. Er rechnet mit ungefähr 3000 Besuchern. „Dieses Jahr ist der Koordinierungsbedarf für die Veranstaltung größer als sonst. Zwei Tage vor dem Trödelereignis sind zwei Veranstaltungen auf dem Herrnhof mit einer großen Bühne geplant. Diese muss abgesperrt werden. Daher können weniger Stände aufgebaut werden“, sagt Grundmann. Zum Glück sei die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr gut. Mehr als die Hälfte der Händler seien „Wiederholungstäter“. Viele von ihnen betreiben das Trödeln als Hobby. Glasobjekte werden ebenso zu sehen sein wie Bernsteinschmuck, Tischdecken und Uhren. Letzteres ist das Thema von Grundmann selbst, der viele alte Spieluhren wie französische Pendülen besitzt.

Der Sammler aus Leichenschaft freut sich nach eigener Aussage besonders auf den Musiker Markus Langer, der mit einer 200 Jahre alten Drehorgel für die Veranstaltung aus Köln anreist. Schon 2016 schenkte ein Leierkastenmann den Besuchern ein kurzes Innehalten. Das Essensangebot reicht von Crêpes über klassisches Streetfood bis zu Kaffee und Kuchen. Mehr ist nicht angedacht, denn die Veranstaltung soll ein Antik- und Trödelmarkt bleiben und sich nicht zu einem Straßenfest entwickeln.

Das Verkehrskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde realisiert. Die Nebenstraßen wie die Wedgasse und Untergasse sind für den Verkehr gesperrt. Anwohnerbeschwerden habe es bisher nicht gegeben. Die Kilianstädter seien froh, wenn der Ort belebt wird, berichtet Grundmann von seinen Erfahrungen.

Glücklicherweise seien für die Trödelhöfe wieder Sponsoren gefunden worden. „Ohne die geht es nicht“, betont der Organisator. Der Einsatz eines Shuttlebusses, eines Toilettenwagens oder die Veranstaltungsversicherung verursachen Kosten. Der Shuttlebus fährt im Zehn-Minuten-Takt am Platz der Republik ab, zum Parkplatz am Rewe an der Uferstraße und zur Erich-Sim-dorn-Halle an der Bleichstraße.

Laut Grundmann kommen Sammler, Leute, die Sachen kaufen, die sie schön finden, Schnäppchenjäger und solche, die gezielt nach Raritäten suchen. Grundmann selbst durchsucht Antikmärkte bevorzugt nach Armbanduhren. Die Technik von Uhren habe ihn schon immer fasziniert. Sein Schwiegervater hatte früher eine Uhrenfabrik. Der Funke sprang über. Uhren, sagt Grundmann, würden aktuell gut nachgefragt und auch Militaria zu hohen Preisen. Orden und Dolche seien begehrte Sammlerstücke. Objekte aus den 70ern und skandinavisches Design boomten, frühe Objekte von Ikea sowie Space Design und Sputnik-Lampen. Jugendstil werde nicht mehr nachgefragt.

Einige Objekte, die Grundmann anbietet, sind Uhren aus der Zeit um 1890, eine Uhr von 1920 mit Marmorsockel, eine andere mit Onyxdeckel und fehlender Figur. Daneben thront „Tante Ju“, als Modellflugzeug. Und es gibt ein echtes Bullauge mit Messingelementen sowie ein Lavabo mit passender Kanne aus England. Es sind Dinge, die Geschichten erzählen könnten, das Herz berühren, die irgendwann losgelassen und vielleicht wieder aufbewahrt werden, nur an einem anderen Ort, von einem anderen Sammler.

Die Kilianstädter Trödelhöfe finden am Sonntag, 10. September, von 10 bis 16 Uhr statt. Veranstaltungsort ist der Platz der Republik/Herrnhof, Wedgasse/Untergasse. Infos gibt es im Internet unter [troedelhoeefe.de](http://troedelhoeefe.de)

**SCHÖNECK**

**Neue Vorsitzende**

Gerade erst ist Anette Reichelt in Rente gegangen, schon hat sie eine neue Aufgabe übernommen: Ende Mai ist die Schöneckerin zur neuen Vorsitzenden des Seniorenbeirats der Gemeinde gewählt worden. Mitstreiter sind willkommen. » SEITE 18

# Anette Reichelt liebt Herausforderungen

Seit drei Monaten ist die Kilianstädterin die neue Vorsitzende des Seniorenbeirats

VON CHRISTINE FAUERBACH

Schöneck – „Wir suchen noch Leute für den Seniorenbeirat“, sagte eine Bekannte im vergangenen Frühjahr zu Anette Reichelt. Sie überlegte gerade, wo sie sich ab August 2023, wenn sie in Rente geht, engagieren könnte. Also stellte sie sich zur Wahl und wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden in Kilianstädten und vor drei Monaten, am 31. Mai, zur neuen Vorsitzenden des Seniorenbeirates Schöneck gewählt.

Die 64-Jährige freut sich auf ihre neue Aufgabe. Alle Mitglieder in die Suche nach Lösungen einzubeziehen, um gemeinsam mit der Gemeinde und anderen Trägern Angebote für Senioren zu generieren, ist ihr wichtig. Sie legt Wert auf Teamarbeit und Netzwerken.

Anette Reichelt kommt väterlicherseits aus einer Kilianstädter Familie. Sie ist hier aufgewachsen und verwurzelt. Sie hat in Kilianstädten die Grundschule besucht, dann die Förderstufe an der John-F.-Kennedy-Schule in Bad Vilbel. Nach dem Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium hat sie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt Deutsch und Kunst fürs Lehramt an der Sekundarstufe I (Klassen fünf bis zehn) studiert und an Schulen in Frankfurt unterrichtet.

Ihre letzten 16 Berufsjahre hat das Vorstandsmitglied im Pferdesportverband Hessen an der Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel, dem Schulsportzentrum des MKK, am Stützpunkt der Talentfördergruppe Reiten, als Lehrertrainerin unterrichtet. Pro Schuljahr unterrichtete sie bis zu 16 Schüler im Leistungssport

Reiten, machte sie fit für den Kader. Ihre erfolgreichste Schülerin, eine 17-Jährige, reitet auf Europameisterniveau, berichtet Anette Reichelt. Sie ist Trainerin, Turnierrichterin und Buchautorin, die selbst mit 13 Jahren

reiten lernte. Zu ihrer neuen Aufgabe sagt sie: „Die Lebenssituation älterer Menschen in unserer Gesellschaft macht

es notwendig, ihre Bedürfnisse und Interessen bei kommunalen Entscheidungsprozessen darzustellen und zu vertreten.“ Sie wünscht sich mehr Wertschätzung und Achtung vor der Lebensleistung von Senioren, die mit ihrer Arbeit den Wohlstand und den Sozialstaat aufgebaut haben. „Die Generation Y + Z hat ihren Beitrag geleistet zur Weiterentwicklung und Festigung der Demokratie. Es ist wichtig, den Dialog zwischen den Generationen zu suchen und anzuregen.“

Dies erhofft sie sich unter anderem von dem Projekt „Gesundheit im Alter – Wohlbefinden und Lebensqualität von Älteren“. Mit dessen Hilfe wollen die Gemeinde und der Kreis im Rahmen des Bundesprojektes „Im Alter INFORM“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) das bestehende Angebot für Senioren beleuchten, neue Ideen entwickeln und diese umsetzen.

Ansprechpartner des Seniorenbeirates bei der Gemeinde ist Diplom-Sozialarbeiter Ralf Ottenheim. Er informiert, dass „der Seniorenbeirat die Interessen der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Schöneck vertritt und ihnen beratend zur Seite steht. Daneben soll er die Organe der Gemeinde umfassend in allen Angelegenheiten beraten, welche die Senioren betreffen“. Auch wenn der Seniorenbeirat nur eine beratende Funktion hat: Vor den Mitgliedern liegen also spannende Aufgaben.

## Anteil der Älteren in Schöneck wächst

Drei Mitglieder des Seniorenbeirates gehören zur Steuerungsgruppe. Die Ergebnisse der ersten Werkstattrunde wurden im Februar dieses Jahres vorgestellt, wie auch die ersten erfolgreichen Kleinprojekte. Jetzt sollen im Rahmen einer zweiten Werkstatt weitere zukünftige Teilprojekte diskutiert werden.

Es geht darum, wie Angebote für Senioren in Schöneck aussehen können, um die Gesundheit im Alter und das Wohlbefinden älterer Menschen zu stärken, ebenso um Mittagstisch-Angebote sowie

einem festen Treffpunkt für Senioren. Wie wichtig diese Angebote als Ergänzung zu bestehenden sind, zeigt ein Blick auf die Statistik: In der Gemeinde Schöneck leben 11 986 Menschen (Stand: 31. Dezember 2022). Das Durchschnittsalter lag 2021 bei 45,2 Jahren (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2022). Tendenz steigend. Der Anteil der über 65-Jährigen in der Bevölkerung wächst. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Arbeit der neun für vier Jahre gewählten Mitglieder aus den Ortsteilen Kilianstädten, Oberdorfelden und Büdesheim zunehmend an Bedeutung.

Workshop  
Anmelden können sich Interessenten ab 60 plus für „Gesundheit im Alter – Wohlbefinden und Lebensqualität von Älteren“ bis spätestens Freitag, 8. September, bei Verwaltungsmitarbeiter Ralf Ottenheim, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de, ☎ 06187 9562 401. Der Workshop findet am Mittwoch, 13. September, von 14 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Oberdorfelden statt.



Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **08.09.2023**

## Sie liebt Herausforderungen

### **Schöneck - Anette Reichelt ist seit drei Monaten die neue Vorsitzende des Seniorenbeirats**

Wir suchen noch Leute für den Seniorenbeirat“, sagte eine Bekannte im vergangenen Frühjahr zu Anette Reichelt. Sie überlegte gerade, wo sie sich ab August 2023, wenn sie in Rente geht, engagieren könnte. Also stellte sie sich zur Wahl und wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden in Kilianstädten und vor drei Monaten, am 31. Mai, zur neuen Vorsitzenden des Seniorenbeirates Schöneck gewählt.

Die 64-Jährige freut sich auf ihre neue Aufgabe. Alle Mitglieder in die Suche nach Lösungen einzubeziehen, um gemeinsam mit der Gemeinde und anderen Trägern Angebote für Senioren zu generieren, ist ihr wichtig. Sie legt Wert auf Teamarbeit und Netzwerken.

Anette Reichelt kommt väterlicherseits aus einer Kilianstädter Familie. Sie ist hier aufgewachsen und verwurzelt. Sie hat in Kilianstädten die Grundschule besucht, dann die Förderstufe an der John-F.-Kennedy-Schule in Bad Vilbel. Nach dem Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium hat sie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt Deutsch und Kunst fürs Lehramt an der Sekundarstufe I (Klassen fünf bis zehn) studiert und an Schulen in Frankfurt unterrichtet.

Ihre letzten 16 Berufsjahre hat das Vorstandsmitglied im Pferdesportverband Hessen an der Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel, dem Schulsportzentrum des MKK, am Stützpunkt der Talentfördergruppe Reiten, als Lehrertrainerin unterrichtet. Pro Schuljahr unterrichtete sie bis zu 16 Schüler im Leistungssport Reiten, machte sie fit für den Kader. Ihre erfolgreichste Schülerin, eine 17-Jährige, reitet auf Europameisterniveau, berichtet Anette Reichelt. Sie ist Trainerin, Turnierrichterin und Buchautorin, die selbst mit 13 Jahren reiten lernte. Zu ihrer neuen Aufgabe sagt sie: „Die Lebenssituation älterer Menschen in unserer Gesellschaft macht es notwendig, ihre Bedürfnisse und Interessen bei kommunalen Entscheidungsprozessen darzustellen und zu vertreten.“ Sie wünscht sich mehr Wertschätzung und Achtung vor der Lebensleistung von Senioren, die mit ihrer Arbeit den Wohlstand und den Sozialstaat aufgebaut haben. „Die Generation Y + Z hat ihren Beitrag geleistet zur Weiterentwicklung und Festigung der Demokratie. Es ist wichtig, den Dialog zwischen den Generationen zu suchen und anzuregen.“

Dies erhofft sie sich unter anderem von dem Projekt „Gesundheit im Alter – Wohlbefinden und Lebensqualität von Älteren“. Mit dessen Hilfe wollen die Gemeinde und der Kreis im Rahmen des Bundesprojektes „Im Alter INFORM“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) das bestehende Angebot für Senioren beleuchten, neue Ideen entwickeln und diese umsetzen.

Drei Mitglieder des Seniorenbeirates gehören zur Steuerungsgruppe. Die Ergebnisse der ersten Werkstattrunde wurden im Februar dieses Jahres vorgestellt, wie auch die ersten erfolgreichen Kleinprojekte. Jetzt sollen im Rahmen einer zweiten Werkstatt weitere zukünftige Teil-Projekte diskutiert werden.

Es geht darum, wie Angebote für Senioren in Schöneck aussehen können, um die Gesundheit im Alter und das Wohlbefinden älterer Menschen zu stärken, ebenso um Mittagstisch-Angebote sowie einen festen Treffpunkt für Senioren. Wie wichtig diese Angebote als Ergänzung zu bestehenden sind, zeigt ein Blick auf die Statistik: In der Gemeinde Schöneck leben 11 986 Menschen (Stand: 31. Dezember 2022). Das Durchschnittsalter lag 2021 bei 45,2 Jahren (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2022). Tendenz steigend. Der Anteil der über 65-Jährigen in der Bevölkerung wächst. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Arbeit der neun für vier Jahre gewählten Mitglieder aus den Ortsteilen Kilianstädten, Oberdorfelden und Büdesheim zunehmend an Bedeutung.

Ansprechpartner des Seniorenbeirates bei der Gemeinde ist Diplom-Sozialarbeiter Ralf Ottenheim. Er informiert, dass „der Seniorenbeirat die Interessen der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Schöneck vertritt und ihnen beratend zur Seite steht. Daneben soll er die Organe der Gemeinde umfassend in allen Angelegenheiten beraten, welche die Senioren betreffen“. Auch wenn der Seniorenbeirat nur eine beratende Funktion hat: Vor den Mitgliedern liegen also spannende Aufgaben.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **08.09.2023**

## Tipps gegen Rückstau bei Starkregen

Gemeinde Schöneck reagiert auf jüngstes Unwetter mit Hinweisen zum Schutz von Häusern

**Schöneck** – An ein Unwetter wie das vom 16. August konnten sich selbst alteingesessene Kilianstädter nicht erinnern. „Land unter“ hieß es in der Frankfurter Straße. Beim jüngsten Starkregen wurden wieder viele Keller und andere tief liegende Räume überflutet, und das nicht nur in Schöneck. Doch die Gemeindeverwaltung hat sich Gedanken gemacht und gibt nun Tipps für Hauseigentümer, um Schäden durch künftige Unwetter zu begegnen.

Das eindringende Wasser kommt auf zwei Wegen: einerseits oberflächlich durch Kellerabgänge, Lichtschächte und dergleichen, andererseits leitungsgebunden durch Bodeneinläufe und andere Abflüsse. „Gegen oberflächliches Eindringen kann man sich durch Einbau von Schwellen, Aufmauern von Lichtschächten oder höhenmäßige Anpassung des umliegenden Geländes schützen“, schreibt die Gemeinde. „Zum Eindringen von Wasser aus dem Kanalnetz kommt es, weil bei außergewöhnlichen Regenereignissen nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren Abwasser auch in die angeschlossenen Hausanschlussleitungen zurückdrängt.“

Durch den Abwasserrückstau entstehen dem Hauseigentümer oft große Schäden. Diese kann er jedoch vermeiden, wenn er sein Haus entsprechend den Vorschriften sichert. Zudem haftet der Eigentümer nach geltendem Recht für Schäden, die durch Fehlen dieser Sicherungen entstehen.

„Bezüglich dieses Rückstaus aus dem Kanalnetz schreibt die DIN 1986 vor, dass Ablaufstellen, die unterhalb der Rückstauebene liegen, gegen Rückstau zu sichern sind“, erläutert die Gemeinde. „Die Rückstauebene ist dementsprechend als höchste Ebene definiert, bis zu der das Wasser in einer Entwässerungsanlage ansteigen kann. Dies ist die jeweilige Straßen- beziehungsweise Gehwegoberkante vor dem Grundstück.“

Das Kanalnetz könne nicht darauf ausgerichtet werden, dass es jeden Starkregen oder Wolkenbruch sofort ableiten

kann, erklärt die Gemeinde weiter. Es sei gemäß geltenden Richtlinien der DIN so dimensioniert, dass ein Regenereignis bestimmter Stärke schadlos abgeleitet werden könne.

### **Hauseigentümer sind zu Absicherung selbst verpflichtet**

„Dies bedeutet aber auch, dass es bei stärkeren Regenereignissen zu einer kurzzeitigen Überlastung des Kanalnetzes kommt, bei dem Abwasser aus den Schächten der Kanalisation austritt und ein Rückstau in die Grundstücksentwässerungsanlagen erfolgt. Diese Zustände sind

rein technisch gesehen grundsätzlich zulässig, wobei diese Einordnung durch die technischen Regelwerke und somit auch durch die darauf beruhende Rechtsprechung gedeckt wird.“

Die Hauseigentümer seien daher in eigener Verantwortung verpflichtet, alle tief liegenden Ablaufstellen mit Rückstausicherungen zu versehen. Dies könne auf zwei Arten geschehen: Rückstauverschluss oder Hebeanlage.

Die Gemeinde führt dazu ein Urteil des Bundesgerichtshofs vom Mai 2004 an, wonach der Schutz gegen Rückstau grundsätzlich durch Abwasserhebeanlagen zu erfolgen habe. Sofern ein Gefälle zum Kanal vorhanden sei,

könnten entsprechend der Einsatzvoraussetzungen der DIN EN 12056-4 alternativ auch Rückstauklappen oder andere Rückstauverschlüsse nach DIN EN 13564 in der Grundleitung des Abwassersystems eines Gebäudes eingesetzt werden.

Rückstausicherungen verschließen dem Abwasser den Weg zurück ins Gebäude. Diese sollten in trockenen Schächten eingebaut werden. Rückstausicherungen müssen zwei voneinander unabhängige Verschlüsse besitzen: einen automatischen Hauptverschluss und einen Notverschluss (von Hand zu betätigen). Der Einbau von mechanischen handbedienten oder elektrisch betrieb-

nen Rückstauverschlüssen ist in Ausnahmefällen zulässig.

Hebeanlagen sind vollautomatische, gesicherte Anlagen. Das Abwasser wird in einen Behälter geleitet und mithilfe einer Pumpe über die Rückstauenebene gepumpt. Hebeanlagen müssen 60 Zentimeter freistehend neben und über allen zu bedienenden Teilen eingebaut werden, damit Wartungsarbeiten ausgeführt werden können. Sie sind stets erforderlich, wenn Räume zu dauernden Wohnzwecken genutzt werden (Einliegerwohnung), wenn Lagerung hochwertiger Wirtschaftsgüter im Keller erfolgt, wenn auf die Ablaufstellen nicht verzichtet werden kann (Gaststätten-WC)

und bei Überläufen von Regenwassersammelbehältern, die in einen Mischwasserkanal eingeleitet werden müssen.

„Bei Neubauvorhaben ist unbedingt auf eine vorschriftsmäßige Planung zu achten“, betont die Schönecker Gemeindeverwaltung. „Bestehen Sie in jedem Fall darauf, dass Bestandspläne der Entwässerungsanlagen innerhalb und außerhalb des Gebäudes gefertigt werden. Erfahrungsgemäß ist die nachträgliche Anfertigung von Bestandsplänen sehr schwierig.“

## **Bei Neubau auf vorschriftsmäßige Planung achten**

Bei bestehenden Gebäuden und Grundstücksentwässerungsanlagen empfiehlt die Gemeinde die Überprüfung der Vorgaben der DIN-Normen und sonstigen technischen Regelwerke. „Versuchen Sie, falls nicht vorhanden, Bestandszeichnungen über die vorhandenen Entwässerungsleitungen anhand von Bauunterlagen, notfalls ergänzt durch Informationen von den am Bau beteiligten Personen, zu erstellen.“ Hierfür steht Hauseigentümern auf Anfrage das Bauarchiv der Gemeinde zur Verfügung (☎ 06187 9652-302 und -303). Gegebenenfalls ist dies nachträglich nur durch eine ergänzende Kamerabefahrung der Leitungen möglich. Da die nachträgliche Änderung einer vorhandenen Grundstücksentwässerung sehr aufwändig und teuer sein kann, empfiehlt die Gemeinde, entsprechende Fachleute (Architekten, Fachingenieure oder Sanitärinstallateure) zu rate zu ziehen. Vonseiten der Gemeinde Schöneck steht Hans-Jürgen Merget unter ☎ 06187 9562-310 beratend zur Verfügung. „Es wird dringend empfohlen, diese Anregungen zu beachten und bei Bedarf die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten“, appelliert die Schönecker Gemeindeverwaltung. „Nur dann ist ein größtmöglicher Schutz Ihres Eigentums gegen Schäden durch Starkregenereignisse gewährleistet.“

jow

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.09.2023**

## Vorverkauf für Kulturevents startet

**Schöneck** – Ab sofort sind für die Veranstaltungen der Reihe „Kultur in Schöneck 2024“ Tickets bei ADticket/Reservix erhältlich. Der Vorverkauf an den anderen Vorverkaufsstellen im Rathaus Kilianstädten, der Rathausdrogerie Büdesheim, der Bücherstube Schöneck, in „Mein Reise-stübchen“ in Nidderau sowie im Rathaus Altstadt be-  
ginnt am Montag, 11. September. Weitere Informationen und Kartenbestellung bei der Gemeinde Schöneck unter ☎ 06187 9562-407 oder 9562-0 oder per E-Mail an die Adresse [ticket@schoeneck.de](mailto:ticket@schoeneck.de). Details zu den Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater und Kabarett gibt es im Internet. fmi  
» [schoeneck.de](http://schoeneck.de)

## **Erfolgreiche Bastelaktion**

In der Kilianstädter Bücherei hat in den Sommerferien eine Bastelaktion für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren stattgefunden. Das Angebot wurde von den Kindern und Eltern sehr gut genutzt. Mit viel Freude und Engagement wurden Dinge wie Bücher-Igel, Traumfänger und Mobiles gebastelt.

UPN/FOTO: PM

---

## **Bürgermeister verschaffen ihrem Ärger Luft**

**Bruchköbel** – Überbordende Bürokratie, Unterfinanzierung durch Bund und Land sowie fehlende Wertschätzung ihrer Arbeit: Elf von 29 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus dem Main-Kinzig-Kreis, zumeist mit SPD-Parteibuch, haben gestern ihrem Ärger Luft verschafft. Eingeladen zu der Pressekonferenz im Bruchköbeler Stadthaus hatte die Bürgermeisterkreisversammlung gemeinsam mit dem Hessischen Städte- und Gemeindebund, der durch deren Geschäftsführer Johannes Heger vertreten war. Die Verwaltungschefs fordern mehr Selbstverwaltung und eine bessere finanzielle Ausstattung. Sie wollen sich mit der Schaffung eines Kompetenzzentrums aber auch selbst helfen.

how  
» SEITE 9

# „So geht es nicht weiter“

## Bürokratismus und Unterfinanzierung: Bürgermeister begehren auf

VON **HOLGER WEBER-STOPPACHER**

**Bruchköbel** – Die Mitglieder der Bürgermeisterkreisversammlung nennen sich im Scherz gerne eine Selbsthilfegruppe, die sich nach innen Trost spendet ob der schwierigen Aufgaben, die sie als Verwaltungschefs in den 29 Kommunen des Kreises zu lösen haben. Jetzt aber scheint ein Punkt erreicht zu sein, dass es die Bürgermeister auch nach außen drängt. „Halt! So geht es nicht mehr weiter“, lautete der Slogan für ein Pressegespräch, zu dem die Kreisversammlung am Freitag gemeinsam mit dem Hessischen Städte- und Gemeindebund (HSGB) ins Stadthaus nach Bruchköbel eingeladen hatte.

Es ging um Unterfinanzierung, überbordende Bürokratie und fehlende Fachkräfte. Es ging um fehlende Wertschätzung und Anerkennung und um Misstrauen und Kontrollwahn seitens der übergeordneten Behörden. Zwar fehlten im Plenarsaal des Bruchköbeler Bürgerhauses die CDU-Bürgermeister im Kreis. Als eine bloße Wahlkampfveranstaltung zu Beginn des heißen Landtagswahlkampfes wollte Stefan Erb, der Vorsitzender der Bürgermeisterkreisversamm-

lung, die Einladung jedoch nicht verstanden wissen. An vielen Beispielen machten die Verwaltungschefs deutlich, dass es für sie immer schwieriger, nicht wenige meinten sogar unmöglich werde, die Politik, die auf Ebene des Landes oder des Bundes beschlossen werde, an der Basis umzusetzen. „Da klaffen nicht zu schließende Lücken zwischen Anspruch und unseren Möglichkeiten“, sagte Fabian Fehl, Bürgermeister der kleinen Gemeinde Birstein im Ostkreis. Sein Problem: Die in die Jahre gekommene Infrastruktur muss saniert werden: Bürgerhäuser, Feuerwehrgerätehäuser, Straßen und das Freibad. Gleichzeitig gelte es, neue Kindertagesstätten zu bauen, die Digitalisierung voranzutreiben, Wärmepläne zu erstellen und Geflüchtete unterzubringen. Und das mit immer weniger Personal.

Sein Fazit: „Das kann nicht funktionieren.“

Durchweg alle Bürgermeister kritisierten, dass mehr und mehr Personal für die Dokumentation gebunden werde. Fachkräfte, die an anderer Stelle fehlten. Das Dorf- und Geflüchtete-Projekt, bei dem das Land öffentlichen Raum mit WLAN, also kabellosem Inter-

net, versorgt hat, nannte Ronneburgs Bürgermeister Andreas Hofmann (SPD) als frappierendes Beispiel. Für jedes Gerät, das in seiner Gemeinde aufgestellt worden sei, müsse derzeit ein Report erstellt werden, der mehrere Seiten umfasse. „Manchmal habe ich den Eindruck, dass Land glaubt, wir würden das

Zeug illegal verscherbeln. Wir berichten uns in den Rathäusern zu Tode.“ Auch Stefan Erb (SPD) sprach von einer Misstrauenskultur. „Früher hatte man ein gemeinsames Ziel, es gab einen Austausch. Heute sieht man nur noch drohende Zeigefinger.“ Frust erzeugen in den Rathäusern die Förderprogram-

me des Landes. „Manchmal war ich so weit zu sagen: Behaltet doch euer Geld“, berichtete Bruchköbels Bürgermeisterin Sylvia Braun (FDP) und machte ihren Vorwurf an dem Straßenbauprojekt Kinzigheimer Weg fest, das aufgrund der zähen Beantragung der Förderprogramme mit erheblicher Verzögerung begonnen wurde und dadurch wegen der gestiegenen Baukosten am Ende wesentlich teurer werde. Die Folge sei Frust innerhalb der Bürgerschaft und auch bei den städtischen Bediensteten, die den Ärger abbekämen.

Die Überforderung der Kommunalverwaltungen drücke auch die Stimmung in den Rathäusern selbst, was es gleichzeitig immer schwieriger mache, neues Personal zu finden, beschreibt Erb einen Teufelskreis.

Die Kommunen wollen sich nun selbst helfen, etwa mit der Gründung eines Kompetenzzentrums, das als Anstalt des öffentlichen Rechts gebildet werden soll. Dort sollen an zentraler Stelle zunächst Vergabeangelegenheiten übernommen werden, um die Rathäuser in der komplizierten Materie zu entlasten. Aber auch dies gehe zulasten der Steuerzahler. Letztlich helfe nur ein Kulturwandel, so die einhellige Meinung der Rathauschefs.

## ANGEMERKT

Kommunen in der Not

### *Der Weg aus der Bürokratie ist lang*

VON HOLGER WEBER-STOPPACHER



Die Rathauspitzen fordern nicht weniger als einen Kulturwandel, um die lähmende Bürokratie abzubauen und die Kommunen wieder handlungsfähig zu machen. Ähnliches hat man auch vor einigen Tagen aus Berlin gehört, wo Kanzler Olaf Scholz seinen Pakt für Deutschland vorstellte. Auch darin geht es darum, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, die Digitalisierung der Verwaltung voranzutreiben und die Kommunen von überbordender Bürokratie zu entlasten.

Das hört sich alles gut an. Doch der Weg dahin ist lang in einem Land, das sich vor allem wegen seiner Sicherheit rühmt – auf den Straßen, am Arbeitsplatz, zu Hause im eigenen Heim sowie im Umgang mit persönlichen Daten.

Triebfeder für Verordnungen und Gesetze ist nicht zuletzt die viel zitierte „German Angst“. Sie hat dazu geführt, dass man es mit der Kontrolle und der Dokumentation an vielen Stellen von Gesellschaft und Wirtschaft maßlos übertrieben hat. Solche

Strukturen wieder abzubauen, dauert wesentlich länger als sie aufzubauen. Und manch einer wird daran auch gar kein Interesse haben, weil Bürokratie eben auch Arbeitsplätze schafft – zumeist leider an den falschen Stellen. Maintals Bürgermeisterin Monika Böttcher hat es gestern gut beschrieben, in dem sie sagte, Bürokratieabbau sei nicht von heute auf morgen zu erreichen. Vielmehr sei dies ein Prozess. Irgendwann müssen aber auch Prozesse angestoßen werden.



Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **12.09.2023**

# Disteln und Brennnesseln entfernt

## Pflegemaßnahmen der Schönecker Vogelschützer am Himmelsteich

**Schöneck** – Am Himmelsteich in Oberdorfelden ist die jährliche Pflegemaßnahme durch engagierte Mitglieder des Vogelschutzvereins Schöneck durchgeführt worden. Diese regelmäßigen Maßnahmen sind von großer Bedeutung, um den Lebensraum für Pflanzen und Tiere in diesem Feuchtbiotop zu bewahren und zu schützen.

Der Himmelsteich, der im Jahr 2015 angelegt wurde, hatte in den vergangenen Jahren mit einer Herausforderung zu kämpfen: Disteln, Brennnesseln und Gras hatten sich stark ausgebreitet und die gepflanzten Büsche beinahe überwuchert. Doch die Mitglieder des Vereins haben es sich zur Gewohnheit gemacht, Jahr für Jahr im September in den frühen Morgenstunden zusammenzukommen, um die notwendigen Pflegemaßnahmen durchzuführen.

Mit einem Mulcher und vereinten Kräften machten sich die Mitglieder morgens ans Werk, um den Himmelsteich wieder in einen gepflegten Zustand zu versetzen. Diese wiederholten Pflegearbeiten sind von großer Bedeutung, um sicherzustellen, dass die gepflanzten Wasserpflanzen und Büsche ausreichend Platz haben, um sich positiv zu entwickeln und zur ökologischen Vielfalt der Region beizutragen.

Selbst der jüngste Helfer, gerade einmal vier Jahre alt, zeigte, wie generationsübergreifend das Engagement für die Natur sein kann. Es ist erfreulich zu sehen, wie bereits junge Kinder eine Verbindung zur Umwelt und zum Naturschutz aufbauen. Als Pause wurde ein Frühstück in der Natur organisiert, bei dem die Vereinsmitglieder die Gelegenheit hatten, sich zu erholen und auszutauschen.

Der Himmelsteich, so die Vogelschützer, hat eine entscheidende Bedeutung für den Verein, da er als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere dient, die feuchte Umgebungen benötigen. Die gezielt angelegten Steinhügel, die Salamander und Kröten als Versteck- und Brutplätze dienen, spielen eine wichtige Rolle im Schutz bedrohter Arten und der Erhaltung der Biodiversität.

Die jährliche Pflege des Himmelsteichs ist eine langjährige Tradition, die den Mitgliedern des Vereins am Herzen liegt. Sie laden immer gerne neue Mitglieder, insbesondere Kinder, ein, um mehr über die Natur zu erfahren und sich für den Naturschutz zu engagieren, Infos unter: [vsv-schoeneck.de](http://vsv-schoeneck.de). upn

## **Besuchermagnet „Trödelhöfe“**

Schöneck – Strahlend blauer Himmel und ein Besucherandrang, den die Initiatoren der Trödelhöfe in Kilianstädten nicht in diesem Umfang erwartet hatten: Schon am Vormittag wanderten Neugierige und Schnäppchenjäger von Stand zu Stand und von Hof zu Hof, um sich den angebotenen die Raritäten, Antiquitäten, Schmuck, Kleidung, Accessoires, Möbel und Spielzeug zu begutachten und zu erwerben. Die Warenauswahl war reichhaltig und ließ keine Wünsche offen, Essens- und Getränkestände rundeten das Angebot ab. Den besonderen Charme der Trödelhöfe macht aber der Umstand aus, dass man Einblick bekommt in ganz private Rückzugsorte und Schätze, die sonst nur Freunde der Besitzer zu Gesicht bekommen. Und davon gibt es in Kilianstädten viele. tse